

Futuristisch: Eine Kirche legt die Rüstung an

Von Heike Sommer

Dieses Gebäude ist eine Herausforderung: kunstvoll gemauerte Filialen, Kreuzgewölbe, Schindeleindeckungen, Bleiverglasungen und Holzschnitzereien - und alles in einem traurigen Zustand. Dennoch steht für Gemeinde und Förderverein eines fest.

KLEIN VIELEN. Weit ins Land strahlt das Weiß der Planen, die seit Kurzem die Jahn-Kapelle von Klein Vielen einhüllen. Nun ist nicht mehr zu übersehen, dass das marode Gebäude die lange überfällige Hilfe erhält. Viele Jahre gab es kaum Hoffnung, dass der Verfall des Gebäudes aufzuhalten ist. Doch nun hat der jahrelange Kampf des Fördervereins Jahn-Kapelle Klein Vielen und der Gemeinde Wirkung gezeigt. Aus dem EU-Fördertopf für die Entwicklung des ländlichen Raums gibt es 256 000 Euro. Damit kann ein erster Schritt, dem Gebäude zu neuem Glanz zu verhelfen, finanziert werden. Als erstes soll nun die sogenannte Laterne - eine Art Dachkrone aus Eichenholz - heruntergeholt werden. Eine knifflige Angelegenheit. „Es musste ein Gerüst um die gesamte Kirche errichtet werden, um überhaupt hier oben arbeiten zu können und die Laterne abzubauen“, sagt Wilfried Müller, stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Klein Vielen. Auch ein Lastenzug musste aufgestellt werden.

Doch in der Kapelle, die der Gutsbesitzer Eduard Jahn zu Ehren seiner jung verstorbenen Frau um 1850 auf dem damaligen Klingenberg bauen ließ, gibt es bis heute keinen Stromanschluss. „Einige Männer aus der Gemeinde haben ein 500 Meter langes Kabel hier hoch verlegt“, sagt Wilfried Müller. Da es kaum möglich war, das Kabel in der Erde zu verlegen - ein Wassergraben war im Weg - wurde es durch die Kronen der Lindenallee, die hinauf zur Kapelle führt, gezogen. Demnächst werden Zimmerleute anrücken und die Laterne, die ziemlich windschief auf dem Dach thront, Stück für Stück abbauen. „Sie wird komplett saniert“, sagt Uta Matecki,



Wie ein futuristisches Bauwerk mutet die Jahn-Kapelle derzeit an.

FOTO: HEIKE SOMMER

die sich im Förderverein für den Erhalt des Kirchleins engagiert. Wenn alles planmäßig läuft, gehen dann die

Maurer zu Werk, um die Gewölbe zu reparieren.

Die Jahn-Kapelle hat aufgrund ihrer achteckigen

Form insgesamt neun Gewölbe - ein Mittelgewölbe und die kleinen Gewölbe über den Filialen an jeder der acht Ecken. „Das ist ein großer Aufwand, zumal besondere Formsteine vermauert werden müssen. Wir haben zwar einen Teil der Originalsteine sichern können, aber viele sind auch zerstört und müssen nun neu angefertigt werden. Das braucht seine Zeit“, sagt Uta Matecki. Darum sei vor Frühjahr nicht mit einem Baustart an den Gewölben zu rechnen. „Im Winter bei zu niedrigen Temperaturen kann man eh nicht mauern“, fügt Wilfried Müller hinzu.

Später soll das einst mit Schieferschindeln gedeckte Dach neu eingedeckt werden. „Mit hochwertigem Blech, denn eine Schiefereindeckung ist nicht zu bezahlen“, sagt Uta Matecki. Die von der EU bereitgestellten Fördergelder reichen aber bei Weitem nicht, um das Kirchlein vollständig zu sanieren. Die farbige Bleiverglasung und die Eingangstür müssten beispielsweise wiederhergestellt werden. Sie sind völlig zerstört.

Darum geht der Förderverein weiter unermüdlich auf die Suche nach Spendern. Erst kürzlich kam von der Stiftung „Denkmal in Not“ die Nachricht, dass 10 000 Euro für die Kirche zur Verfügung gestellt werden können. „Unsere Kapelle war in der Stiftungszeitschrift vorgestellt worden, daraufhin kamen so viele Spenden zusammen“, freut sich Uta Matecki über diesen Erfolg.

Um die Jahn-Kapelle wieder mehr in den Blickpunkt zu rücken, sollen Sichtachsen - insgesamt vier - geschnitten werden. Schließlich hat es sich der Förderverein zum Ziel gesetzt, die Kapelle zum „Belvedere zwischen Lieps und Havelquelle zu machen“, ein Anziehungspunkt für möglichst viele Besucher. Dazu sollen auch Ausstellungen und Konzerte beitragen, die der Förderverein organisiert.

Spenden an den Förderverein Jahn-Kapelle unter der Kontoverbindung DE87150517320100013139

Kontakt zur Autorin
h.sommer@nordkurier.de